

LOKALES

---

02.05.2016 (Aktualisiert 16:28 Uhr)

Von Kurt Zieger

# Silcherchor liebt Mozart und Roger Cicero

Brillantes Konzert mit Männersachen, die Frauen Freude machen



Begeisternd stellte der Silcher-Chor Donau-Bussen Männersachen vor, die den Frauen Freude machen.(Foto: kurt Zieger)

---

Bericht des SZ-Redakteur Kurt Zieger:

Bad Buchau / sz **Im Kalender vieler Freunde anspruchsvoller Chormusik hat der 1. Mai mit dem Silcherchor Donau-Bussen im Kursaal Bad Buchau seinen festen Platz. Seit mehr als drei Jahrzehnten gehört dieses Konzert zu den herausragenden Präsentationen auf dem Gebiet der Männerchöre. Auch heuer prägte Staunen, Bewunderung und langer Applaus die Szene.**

Mit dem Loblied auf den Monat Mai „Drauß ist alles so prächtig“ huldigte der Chor seinem Namenspatron Friedrich Silcher und zeigte gleich zu Anfang sein Können, Text und Musik als durchdachte Einheit zu verbinden. Chorleiter Peter Schmitz als Denker und Lenker vom Konzertflügel aus hat in bewunderswertem Ideenreichtum Silcher und Mozart in einen Melodienstrauß gebunden, der die Schönheiten und Eigenheiten beider Komponisten verband, ohne sie zu verwässern.

So bildete Mozart auch an seinem 225. Todestag mit seiner Warnung „Freundin, ich komm mit der Zither“ mit erfrischenden Basstiraden und geschmeidigem Legato der Tenöre einen beeindruckenden Gegensatz zu Silchers „Das Lieben bringt groß Freud“. Dies prägte auch die musikalisch handfeste „Singstunde“ aus Mozartscher Sicht als klugen Gegenpol zu Silchers wenig bekannter „Heimlicher Liebe Pein“. Aufs Neue standen sich Tenöre mit lieblichen Melodiebogen und selbstbewusste Bässe mit eigener Melodie und Rhythmus in edlem Pendelschlag gegenüber.

### **„Nur Mozart lebe hoch!“**

Albert Lortzing hat Mozarts Ouvertüre zu seiner „Zauberflöte“ in eine virtuos tolle, äußerst anspruchsvolle a-Capella-Studie gekleidet. Sängereischer Wohlklang und köstliche jedoch ungemein schwierige Brisanz beherrschen das Werk, zumal auch Giachino Rossini und Karl Maria von Weber in dem aufwendigen Menü mitmischen. Da jene Komponisten jedoch „Opern dutzendweise“ schreiben, lautete die Erkenntnis am Schluss des Werkes „Nur Mozart lebe hoch!“

Zu Beginn des zweiten Konzerteils konnte man den Eindruck gewinnen, die Comedian Harmonists hätten ihre musikalischen Kreationen dem Silcher-Chor auf den Leib geschrieben. Melodisch und rhythmisch ausgefeilt, mit einem selten gehörten, dezent erotischen Text erklang ein Ungarischer Tanz von Johannes Brahms. Geschliffene Vokaltechnik, basierend auf einer Vielzahl von Tonsilben, prägte das bekannte Menuett von Luigi Boccherini, köstlich und eminent schwierig mit der Imitation verschiedener Tierstimmen Duke Ellingtons „Creole Love all“, verführerisch weich dagegen die Barcarole aus Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“. Dazu passte melodisch und rhythmisch fetzig, mit kleinen Kabinettstückchen garniert, „Mah-na-mah-na“ von Piero Umiliani.

Stets locker, mal tiefsinnig, mal hintergründig, mal spitzbübisch, mal nachdenklich, so präsentierte Jörg Seethaler als charmanter vor allem den Frauen zugewandter Moderator das musikalische Geschehen des Abends. „Mozart braucht drei Stunden für eine Oper, Silcher

dagegen nur drei Strophen eines Liedes, um dasselbe zu sagen“ stellte er fest. Jeder Montagabend sei eine Bereicherung für die Frauen der Silcherchor-Sänger, „doch nur durch Euch sind wir geworden, was wir sind.“

### **Verneigung vor Roger Cicero**

Solche Steilvorlagen passten genau zu den aktuellen Publikationen von Roger Cicero aus seinem Album „Männersachen“. Alltägliche Fallstricke häuslicher Beziehungen mit der Feststellung, dass Männer oft anders ticken als Frauen, gestaltete der Chor zu einer musikalischen Verneigung vor dem unlängst verstorbenen Komponisten und seiner Intelligenz auf musikalischem Gebiet. Ob es sich um eine jugendliche Liebeserklärung im Schulalter drehte, um die Feststellung, es gäbe keinen richtigen Mann ohne Vorgarten oder das uneingeschränkte Kompliment „Schön, dass du da bist“, Ciceros Werke in der Interpretation des Silcher-Chors begeisterten das Publikum. Entpuppte sich „Wenn sie dich fragt“ als anspruchsvolles Werk mit prickelnden, pointiert wiedergegebenen Texten, so galt dem Mann, obwohl er als Beschützer und Bewacher seiner Frau agiert, die klare Ansage: „Zieh die Schuh aus, bring den Müll raus.“

Peter Schmitz nutzte die Gelegenheit, die ganze musikalische Spannbreite seines Chores auszuloten und zu präsentieren. Dass die Sänger als Zugabe wieder zu ihrem Namenspatron zurückkehrten und sie die Zuhörer erst nach ihrer unvergleichlich innigen „Schönen Nacht“ entließen, spricht für den Geist der Sängerschar und ihres Chorleiters.

**URL:** [http://www.schwaebische.de/region\\_artikel,-Silcherchor-liebt-Mozart-und-Roger-Cicero-\\_arid,10444315\\_toid,103.html](http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Silcherchor-liebt-Mozart-und-Roger-Cicero-_arid,10444315_toid,103.html)

**Copyright:** Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [online@schwaebische.de](mailto:online@schwaebische.de).